

Kirchspiel Calle



Wallen



Vosswinkel



Calle



Schüren



Mülsborn

Konzept zur Entwicklung der Ortschaften
Calle, Mülsborn, Schüren, Stesse, Voßwinkel und Wallen

Version 1.0

(Entwurf, Stand 02.08.2016)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Kirchspiel Calle	2
Bevölkerungsstruktur	2
geographische Lage	3
Verkehrsinfrastruktur	3
Nahversorgung	4
Arbeitsplätze und Unternehmensstruktur	4
soziale Infrastruktur	5
städtebauliche Entwicklung	6
Stärken	8
Schwächen	8
Dorfentwicklungsprozess	9
Perspektiven	11
Anlagen	
1. Protokoll der Auftaktveranstaltung	
2. Skizze Dorfplatz Calle	
3. Skizze Dorfplatz Wallen	
4. Skizze Maßnahmen Sportplatz	
5. Skizze Wasserspileplatz Wallen	

Impressum:

Dorfentwicklungskonzept Kirchspiel Calle

Gemeinsam erstellt von den Dorfgemeinschaften des Kirchspiels

Texte: Franz-Josef Rickert, unterstützt durch die Stadt Meschede

Datenquellen: Stadt Meschede, eigene Erhebungen

Bilder: Martin Pöttgen

Schlussredaktion: Martin Eickelmann

Meschede-Calle, im August 2016

Das „Kirchspiel“ Calle

Die Dörfer Calle, Mülsborn, Schüren, Voßwinkel und Wallen sowie die Streusiedlung Stesse sind heute Ortsteile der Stadt Meschede. Vor der kommunalen Neugliederung, die zum 01.01.1975 in Kraft trat, waren sie Teil der früheren politischen Gemeinde Calle mit Calle als zentralem Ort. Die zentralörtliche Funktion wurde durch die neugotische katholische Pfarrkirche St. Severinus wesentlich mit beeinflusst. In dieser Konstellation bestehen über Jahrhunderte gewachsene Beziehungen und Strukturen, welche heute in ihrer Gesamtheit mit „Kirchspiel Calle“ bezeichnet werden können.

Kommunalpolitisch wird das Kirchspiel durch einen Ortsvorsteher im Rat der Stadt Meschede vertreten.

Das gesellschaftliche Leben ist überwiegend durch ehrenamtlich organisierte Vereine geprägt, die ihre Mitglieder in der Regel aus allen Ortsteilen des Kirchspiels generieren.

Bevölkerungsstruktur

In allen sechs Ansiedlungen des Kirchspiels Calle zusammen wohnten am 01. Juni 2016 insgesamt 1.264 Einwohner. Die Gesamtzahl variiert immer wieder leicht wegen den in Calle von der Stadt Meschede betriebenen Flüchtlingsunterkünften mit ständig wechselnden Bewohnern.

Da die öffentliche Ausweisung von Einwohnerdaten aus kleinsten Räumen u.U. Datenschutzprobleme verursacht, werden die Einwohnerzahlen der einzelnen Ansiedlungen nachfolgend in Teilbereichen zusammen gefasst dargestellt:

Der Zentralort Calle ist mit rund 667 Einwohnern die größte Ansiedlung. In der genannten Zahl sind die im Ortsteil Stesse lebenden Menschen mit erfasst. Im zweitgrößten Ort, Wallen, leben unter Einbeziehung des Ortsteiles Vosswinkel 508 Einwohner. In Schüren leben 32 und in Mülsborn 57 Einwohner.

Das Kirchspiel unterliegt – vergleichbar den meisten ländlichen Räumen in Deutschland – dem typischen demographischen Wandel. Der Anteil an jungen Menschen wird geringer, während der Anteil an älteren überdurchschnittlich wächst. Zudem verlassen viele junge Leute im Alter zwischen 18 und 30 Jahren ihre Heimatorte aus Gründen der beruflichen Orientierung. Nur wenige von diesen jungen Auswanderern kehren zurück.

Trotzdem war in den vergangenen Jahren auch Zuwanderung zu verzeichnen. Leerstehende Häuser fanden neue Eigentümer, so dass die Immobiliensituation noch relativ entspannt ist.

Seit 2010 ist in Calle und Wallen ein leichter Anstieg der Geburten zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang von einer Trendwende in der demographischen Entwicklung zu sprechen, wäre vermutlich zu früh. Trotzdem ist diese Entwicklung bemerkenswert, weil die Geburtenzunahme gegenüber der davor liegenden Dekade relativ stabil erscheint.

Geographische Lage

Das Kirchspiel Calle liegt im nördlichen Teil des Naturraumes Sauerland, südwestlich der Kreisstadt Meschede, in einer Höhenlage zwischen 250 und 590 m ü.NN. Den tiefsten und gleichzeitig nördlichsten Punkt bildet der Caller Bach im Ortsteil Stesse, kurz vor seiner Mündung in die Ruhr. Höchste Erhebung ist der Hohe Ransenberg mit 592,7 m ü. NN. Er liegt südlich der beiden größten Orte Calle und Wallen inmitten eines Gebirgsmassivs mit mehreren Erhebungen zwischen 500 und 590 m Seehöhe.

Dieses Massiv ist gleichzeitig Einzugs- und Quellgebiet dreier Bachläufe, welche im Zentrum von Calle zum oben bereits genannten Caller Bach zusammen fließen.

Verkehrsinfrastruktur

Die einzelnen Ortsteile werden verkehrstechnisch überregional durch die Landesstraßen 840 (Laer, Calle, Wallen, Berge) und 914 (B 55 Wilhelmshöhe, Schüren, Mülsborn, Calle, Wennemen), ansonsten durch Gemeindestraßen erschlossen. Schieneninfrastruktur gibt es innerhalb des Kirchspiels nicht. Die nächstgelegene Bahnstrecke ist die Obere Ruhrtalbahn. Die Bahnhöfe Meschede und Freienohl liegen in einer Entfernung von etwa 5 bis 8 km von den einzelnen Wohnsiedlungen entfernt. Regelmäßiger Busverkehr stellt die Anbindung nach Osten (Richtung Kreisstadt Meschede) und nach Westen (Richtung Berge) über die L 840 sicher. Am östlichen Ortsrand von Schüren liegt der als Verkehrslandeplatz eingestufte Flugplatz Meschede-Schüren. Verbindungen mit dem öffentlichen Personennahverkehr gibt es weder zu den Orten Mülsborn und Schüren und damit auch nicht zum Flugplatz Schüren.

Ein ausgebauter Radweg verläuft parallel zur L 914 von Calle nach Wennemen mit Anbindung an den dort verlaufenden und touristisch sehr erfolgreichen Ruhrtalradweg. Entlang der L 840 sind partiell die Seitenstreifen als Radweg optisch gekennzeichnet. Ansonsten ist das Radwegenetz in erheblichem Rahmen ausbaubedürftig.

Nahversorgung

Die Bevölkerung des Kirchspiels Calle deckt ihren täglichen Bedarf an Lebensmitteln und sonstigen Gütern überwiegend in der 5 bis 8 km entfernten Kreisstadt Meschede oder auch in den größeren Nachbarorten innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen von Meschede. Die früher ausreichend vorhandenen Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien sind bis auf einen kleinen Lebensmittel- und Getränkemarkt geschlossen.

Die Schließung der letzten, noch verbliebenen Bankfiliale (Sparkasse Meschede) ist für das Jahr 2017 angekündigt.

Interessant ist die Entwicklung im Gastronomiebereich: Während nur noch eine typische „Dorfkneipe“ besteht, prosperieren zwei Betriebe, welche ihre Angebote der veränderten Nachfrage angepasst bzw. sich auf Eventgastronomie spezialisiert haben. Deren Einzugsgebiet geht mittlerweile deutlich über das Kirchspiel Calle hinaus.

Besonders hervorzuheben ist das Bioenergiedorf Wallen, in welchem sich fast der komplette Ort unabhängig durch ein lokales Netz mit Nahwärme versorgt. Träger ist eine eingetragene Genossenschaft, welcher die betroffenen Grundstückseigentümer als Genossen beigetreten sind. Die Wärme wird aus dem Biogas eines Schweinemastbetriebes und aus Holzhackschnitzeln erzeugt.

Arbeitsplätze und Unternehmensstruktur

Zwischen den Ortschaften Wallen und Calle, im Tal des Waller Baches, liegt ein kleines Gewerbegebiet mit neun Unternehmen unterschiedlicher Branchen und insgesamt 45 Arbeitsplätzen.

Weitere etwa 35 Voll- und Teilzeitarbeitsplätze bieten Gastronomie, Landwirtschaft, Handwerksunternehmen und andere kleine Unternehmen, deren Standorte außerhalb des Gewerbegebietes zu finden sind.

Einige der Unternehmen sind bereits seit Jahrzehnten im Kirchspiel Calle ansässig. Andere dagegen haben sich erst in den letzten Jahren angesiedelt bzw. neu gegründet. Das örtliche Arbeitsplatzangebot reicht nicht aus, um die Nachfrage im Kirchspiel selbst zu decken. Die meisten Einwohner finden ihren Arbeitsplatz in einem Umkreis von bis zu 30 km, vorrangig in der 5 bis 8 km entfernten Kreisstadt Meschede. Die überwiegende Mehrzahl der Beschäftigten pendelt täglich mit dem Pkw zwischen Wohnung und Arbeitsplatz.

Soziale Infrastruktur

Zur sozialen Infrastruktur zählen in erster Linie folgende Gemeinschaftseinrichtungen:

- Die Schützenhalle in Calle ,von der ein Teil als Turnhalle für den Turnverein Calle genutzt wird. Eigentümer ist die Schützenbruderschaft Calle.
- Die Mehrzweckhalle in Wallen; Eigentümer ist der TuS Wallenstein.
- Das Pfarrheim „Severinushaus“; Eigentümer ist die katholische Kirchengemeinde Calle.
- Das „Musikhaus“, ein Gebäude mit Übungsraum und Nebenräumen im Eigentum der Musikkapelle „Die Caller“.
- Eine Blockhütte in Mülsborn im Eigentum der Dorfgemeinschaft Mülsborn.
- Die „Wiemkehütte“; ein Gelände mit zwei nach vorn offenen Schutzhütten, Toilettenanlage und Kinderspielfeld, etwa 500 m außerhalb der Ortslage Wallen. Eigentümer ist die Dorfgemeinschaft Wallen.
- Der zentrale Sportplatz, zwischen den Ortsteilen Wallen und Voßwinkel gelegen, steht den beiden Sportvereinen gemeinsam zur Verfügung. Das in Privateigentum stehende Gelände ist langfristig von der Stadt Meschede gepachtet. Das auf dem Gelände errichtete Sportheim steht im Eigentum des TV Calle und wird regelmäßig bei Sportveranstaltungen genutzt.
- Das Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Meschede, Löschgruppe Calle, in Calle mit Garage für ein Feuerwehrfahrzeug sowie Geräteraum und Gruppenraum.
- Das Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Meschede, Löschgruppe Wallen, in Wallen mit Garage für

ein Feuerwehrfahrzeug sowie Geräteraum und Gruppenraum.

Die genannten Einrichtungen werden von den jeweiligen Eigentümern bzw. Dorfgemeinschaften in Eigeninitiative und überwiegend auf eigene Kosten gepflegt und unterhalten. Der Auslastungsgrad ist je nach Bestimmung und Nutzungsmöglichkeit gut bis sehr gut.

Im Ortsteil Wallen befindet sich ein städtischer Kindergarten, welcher zentral für das gesamte Kirchspiel zur Verfügung steht.

Die katholische Pfarrgemeinde Calle betreibt in Calle eine Leihbücherei mit umfangreichem Angebot für Kinder und Erwachsene.

Sonstige Angebote z. B. für Bildung, Gesundheit, Pflege, Senioren oder Kinder gibt es im Kirchspiel Calle nicht. Nach dem Schließen der Grundschule müssen die Kinder aller Altersgruppen Schulen außerhalb des Kirchspiels Calle, aber innerhalb der Stadtgrenzen von Meschede besuchen.

Städtebauliche Entwicklung

Alle Siedlungsgebiete im Kirchspiel Calle sind als Dorf-, Misch oder Wohngebiete im Sinne der Baunutzungsverordnung anzusehen. Baulücken für Neubauten sind teilweise vorhanden. Vorhaben können in den meisten Bereichen gemäß § 34 Baugesetzbuch zugelassen werden. Um diesen Rechtszustand abzusichern, gibt es für einen Teilbereich von Calle und für Mülsborn je eine Abrundungssatzung. Darüber hinaus wurde in 2005 mit dem Baugebiet Seltenberg (Feldschleife) ein Wohngebiet in Calle entwickelt, dass nach den Grundzügen des kommunalen Bodenmanagements erschlossen wurde. Im Gegenzug musste ein geplantes Wohngebiet am Ransenberg aufgegeben werden, da die Bezirksregierung Arnsberg einer Änderung des Flächennutzungsplans sonst nicht zugestimmt hätte. In dem Gebiet Seltenberg sind derzeit (Juli 2016) noch zwei Bauplätze frei. Die weitere Erschließung des Gebietes steht noch aus.

Der Flächennutzungsplan für das Stadtgebiet Meschede sieht im Bereich Zum Hunstein/ Mescheder Straße noch Raum für ein kleines Baugebiet. Dieses könnte in den nächsten Jahren – ggf. im Zusammenhang mit einer Renaturierung des Bachlaufes – umgesetzt werden.

Die im Flächennutzungsplan noch enthaltene Umgehungsstraße der L 840 südlich der Mescheder Straße kommt nicht zur Umsetzung und wird bei der Fortschreibung des FNP entfallen.



Auszug aus dem wirksamen Flächennutzungsplan der Kreis- und Hochschulstadt Meschede

Für den Bereich des Gewerbegebietes „Am Waller Bach“ wurde ebenfalls ein Bebauungsplan aufgestellt. Die Flächen westlich der Fa. Wienand wurden jedoch in 2016 wieder aus dem Bebauungsplan herausgenommen, weil eine Nutzung dieses Bereichs nicht zu erwarten ist. Das Gewerbegebiet ist nur teilweise erschlossen. Sollte eine gewerbliche Nutzung der noch unbebauten Flächen beantragt werden, wird die Stadt die Erschließung (hier vor allem die Abwasserbeseitigung) fortsetzen.

Die Siedlungen Stesse und Schüren sind dem Außenbereich zuzuordnen. Hier besteht in erster Linie eine Entwicklungsmöglichkeit im Bestand und für landwirtschaftliche Vorhaben.

Im Bereich des Kirchspiels Calle sind folgende Bebauungspläne und Satzungen in Kraft:

Nr.	Name	Nutzung	Ort	Rechtskraft
142	B-Plan Seltenberg	Wohnen	Calle	28.06.2005
146	B-Plan GE Calle	Gewerbe/ Wohnen	Calle	29.05.2009
1 S	Satzung Bei der Caller Mühle	Wohnen	Calle	29.12.1994
3 S	Satzung Mülsborn	Dorfgebiet	Mülsborn	23.06.1995

Stärken

Eindeutige Stärke ist das nach wie vor rege Vereinsleben und der starke soziale Zusammenhalt der Bevölkerung. Die größeren Vereine wie Schützenbruderschaft Calle, TV Calle, TuS Wallenstein Wallen und die Löschgruppen in Calle und Wallen der Freiwilligen Feuerwehr Meschede sind Plattform für das gesellschaftliche Leben und bilden meist auch den institutionellen Rahmen für ehrenamtliches Engagement. Letzteres geht sehr oft über den eigentlichen Vereinszweck hinaus. Meist sind alle Altersgruppen in den Vereinen vertreten. Insbesondere die beiden Sportvereine bieten ein reichhaltiges Angebot sowohl für Kinder als auch für Senioren.

Die oben bereits erwähnte zentrale Versorgung der Ortschaft Wallen mit Heizenergie ist ein weiteres Beispiel für einen funktionierenden Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. Ohne größere Konflikte haben sich die Einwohner binnen extrem kurzer Zeit zur eingetragenen Genossenschaft Bioenergiedorf Wallen zusammengefunden.

Als weitere Stärke ist auch die idyllische Lage aller sechs Ortsteile im Mittelgebirgsraum nördliches Sauerland mit reichhaltig strukturierter Landschaft anzusehen. Die abwechslungsreiche Umgebung bietet Raum für alle möglichen Freizeitaktivitäten und bildet so die Grundlage für Erholung sowie Wohn- und Lebensqualität. Die oben bereits genannte positive Entwicklung von Gastronomie-Betrieben wird vermutlich durch den attraktiven Naturraum maßgeblich begünstigt.

Zudem liegt Calle nicht weit vom touristisch boomenden Ruhrtalradweg entfernt. Von dieser Lage profitiert zumindest ein Übernachtungsbetrieb erheblich. Das gesamte Kirchspiel ist in das von der touristischen Arbeitsgemeinschaft Bestwig/Meschede ausgewiesene Wanderwegenetz eingebunden. Als weitere touristische Infrastruktur sind der als SGV-Fernwanderweg ausgewiesene Ruhrhöhenweg (Quelle – Mündung) und das landesweite Radwegenetz zu nennen. Der Ruhrhöhenweg führt

durch die Ortsmitte Calle und große Teile der Caller und Waller Flur.

Schwächen

Das Fehlen von sozialen Einrichtungen und Einrichtungen der Nahversorgung, insbesondere von Einzelhandelsläden, ist zwar einerseits als Schwäche anzusehen, wird aber andererseits durch die relative Nähe zu den benachbarten Zentralorten Meschede und Freienohl kompensiert. Nicht ausgeglichen wird dagegen das schrumpfende Angebot an Gastronomie. Es gibt nur noch eine typische Dorfkneipe. Damit reduziert sich die Gelegenheit für das nicht vereinsgebundene ungezwungene gesellige Zusammenleben der Dorfbevölkerung auf ein Minimum.

Die touristischen Potentiale, wie Wander- und Radfahrangebote sind ausbaufähig. Ein Ausbau dürfte der Dorfbevölkerung aber nur Nutzen bringen, wenn das Angebot erkennbarer strukturiert und besser vernetzt wird mit den überörtlichen Angeboten der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Meschede-Bestwig und des Sauerland Tourismus e.V.

Das Ortsbild ist in allen Ortsteilen grundsätzlich verbesserungsfähig. Viele der Verbesserungsmöglichkeiten wurden in der Auftaktveranstaltung des Dorfentwicklungsprozesses explizit benannt. Deshalb ist es nur konsequent, mit Projekten der Ortsbildverbesserung zu beginnen.

Dorfentwicklungsprozess

Das Kirchspiel Calle musste sich in den vergangenen Jahren - wie viele andere Dörfer auch - mit negativen strukturellen Veränderungen wie Schließung der einzigen Arztpraxis, Schließung von Tante-Emma-Läden, Schließung von Bankfilialen, Schließung der Grundschule etc., abfinden. Viele der Veränderungen sind auf einen allgemein feststellbaren Gesellschafts- und Strukturwandel zurückzuführen. In der Regel konnten die Nachteile durch höhere Mobilität und verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten kompensiert werden. Durch die deutlich feststellbaren demographischen Veränderungen ist ein Punkt erreicht, ab welchem die Kompensation nicht mehr ohne weiteres funktioniert. Um die Dörfer zukunftsfähig zu halten, ist es erforderlich, sie in Wohn- und Lebensqualität attraktiver zu gestalten und sie weniger angreifbar zu machen für die

nachteiligen Auswirkungen des Demographie- und Strukturwandels.

Diese Ziele sind nur durch einen langfristigen und mit der Bevölkerung abgestimmten Prozess zu erreichen, in welchem ein ganzes Bündel von Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen ist. Dabei sind Eigeninitiative und ehrenamtliches Engagement ebenso unerlässlich wie die Unterstützung der Projekte und Aktivitäten durch die Kommune.

Der Prozess begann mit einer Auftaktveranstaltung am 25. März 2015, zu welcher der Ortsvorsteher Martin Eickelmann die gesamte Bevölkerung in die Mehrzweckhalle Wallen eingeladen hatte. 160 Einwohner aus allen Ortsteilen waren der Einladung gefolgt. Bemerkenswert ist die sehr gemischte Altersstruktur. Männer und Frauen aus allen Altersgruppen haben an dieser Auftaktveranstaltung und den Folgeveranstaltungen teilgenommen.

Die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung haben sich nach einem einleitenden Teil in folgende drei Gruppen (Werkstätten) aufgeteilt:

- Dorfgestaltung und Verkehr
- Dorfgestaltung und Infrastruktur
- Gemeinschaft und Kommunikation

Es wurde eine Reihe von Punkten herausgearbeitet, welche in Form einer Art „Wunschliste“ als Grundlage für die weitere Erarbeitung eines Dorfentwicklungskonzeptes anzusehen ist. Das von den städtischen Mitarbeitern über die drei Werkstätten gefertigte Protokoll ist als Anlage 1 Anhang zu diesem Konzept.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine große Bandbreite von Ideen entwickelt wurde; angefangen bei teilweise ganz einfachen Infrastruktur-Themen wie Bürgersteig- oder Dorfplatzgestaltung. Zudem ist die Ortslage Calle geprägt von mehreren Bachläufen. Die Gewässersituation bietet Potential für ein ökologisches Gewässerentwicklungs-Konzept, in dessen Rahmen auch Ortsbild verschönernde Maßnahmen in Betracht kommen. Es geht aber auch um „weiche“ Themen wie z.B. eine verbesserte Kooperation der Vereine.

Es liegt auf der Hand, dass nicht alle Punkte unverzüglich realisierbar sind. Deshalb war es notwendig, die „Wunschliste“ zu strukturieren und Prioritäten herauszuarbeiten. Es folgten mehrere themenbezogene Workshops mit erneut reger Beteiligung. Ergebnis war, dass der Verbesserung des Ortsbildes

der Hauptortschaften Calle und Wallen und der gleichzeitigen Verbesserung der Aufenthaltsqualität die höchste Bedeutung zugemessen wurde. Vor diesem Hintergrund sind als erste Schritte folgende Infrastrukturmaßnahmen vorgesehen:

- Projektbezeichnung: **Dorfplatz Calle**



Maßnahme: Umgestaltung des Geländes vor der Pfarrkirche St. Severinus zu einem Platz mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten. Ziel ist eine optische Öffnung des Geländes zur vorbeiführenden Landstraße und Ausbau zu einem kulturellen und sozialen Treffpunkt mit einer grundlegenden Verbesserung des Ortsbildes.

(Siehe Anhang 2)

- Projektbezeichnung: **Dorfplatz Wallen**



Maßnahme: Umgestaltung des Teilgrundstückes Wenks/Wiesehöfer an der Einmündung Hallohweg zur Caller Straße zu einem zentralen Dorfplatz. Ziel ist eine Öffnung zur vorbeiführenden Landstraße sowie die Schaffung eines Bereiches, der zum Verweilen einlädt und damit das Ortsbild verbessert.
(Siehe Anhang 3)

- Projektbezeichnung: **Aufenthaltsoptimierung Sportplatz**



Maßnahme: Umgestaltung des Spiel- und Aufenthaltsbereiches im östlichen Teil des Sportplatzgeländes. Die vorhandenen Einrichtungen sollen modernisiert sowie kinder- und familienfreundlicher gestaltet werden.
(Siehe Anhang 4)

- Projektbezeichnung: **Wasserspielplatz Wallen**



Maßnahme: Errichtung eines Aufenthaltsbereiches im Wiemketal, am Waller Bach, südlicher Ortsausgang Wallen. Das Gelände ist derzeit eine sporadisch als Holzlagerplatz genutzte Brache. Die Umgestaltung würde das Ortsbild verbessern, einen Aufenthalts- und Ruhebereich für Wanderer, Radfahrer sowie Kinder und Familien bieten.
(Siehe Anhang 5)

Perspektiven

Der Einstieg in den zuvor dargestellten Dorfentwicklungsprozess ist ein Anfang. Die rege Beteiligung der Bevölkerung und das sehr aktive Vereinsleben bilden das Potential für einen langfristig angelegten Prozess.

Als weiteres wichtiges Ziel ist der Aufbau einer eigenen Homepage zu nennen, welche Grundlage für eine verbesserte Information und Kommunikation sein wird. Dazu gehört auch die Nutzung sozialer Medien.

Schließlich geht es darum, das Dorfentwicklungskonzept nicht als starre Grundlage festzuschreiben, sondern die Maßnahmen ständig zu evaluieren und fortzuschreiben.